

**GERT LINDNER – Lehrer und Dozent in der Fachlehrerausbildung, Sachbuchautor,
Naturforscher, mariner Malakozoologie und Erforscher der Artenvielfalt
*15. März 1923 – †5. April 2019**

JÜRGEN H. JUNGBLUTH



Die Letzten.

Es steht auf blankem Heidbrink
Am grauen Findelstein
Ein schwarzer, hoher Machandel
So hagstolz und allein.

Der Findelstein wird zerschossen,
Der Strauch unter Axthieben fällt,
Der Heidbrink wird abgefahren.
Sie passen nicht mehr in die Welt.

HERMANN LÖNS [*29.08.1866 - †26.09.1914]

Abstract:

On April 5th 2019 GERT LINDNER, an outstanding promotor of our *scientia amabilis* – malacology – passed away at the impressive age of 96 after a long and fulfilled life dedicated to his profession and natural sciences. With him, the scientific community loses a long-term very successful colleague of national and international reputation. He made a name for himself even in two fields: As teacher and as marine malacologist in very specific ways. In his profession as teacher he was very passionate and provided himself a convincing idol who managed to wake enthusiasms and strongly promoted the interaction with nature by observation, collection, organisation and documentation. Later, as lecturer in training teachers and as author his text books were widely accepted, acknowledged and became part of the official curriculum. They were revised and reprinted over decades.

As malacologist he convincingly entered the scientific community straight forward with his first popular book “Muscheln und Schnecken der Weltmeere”. This guide was reprinted five times and translated into several languages! In this way he profoundly promoted the exploration of species diversity. Other successful book publications followed. In addition, he tirelessly and sustainably acted as popular educator in the sense of natural scientists of the 17th to 19th century and fully recognised himself in this tradition. He always knew how to simplify and explain scientific contents in a generally understandable way and thus spread and popularized scientific expertise and knowledge as did, among others, EMIL ADOLF ROSSMAESSLER in the 19th and DAVID GEYER in the 19th/20th century. In this way he invaluable served our field of science, the malacology.

Keywords: Marine molluscs worldwide, popularisation of malacology, contributions to the knowledge of molluscs and their diversity, knowledge of natural history

Zusammenfassung: Am 5. April 2019 verstarb mit GERT LINDNER ein herausragender Vertreter unserer *scientia amabilis*, der Malakozoologie, im hohen Alter von 96 Jahren nach einem langen und erfüllten Berufs- und Naturforscherleben. Die Wissenschaft verliert mit ihm einen langfristig sehr erfolgreich tätigen Kollegen mit nationalem und internationalem Renommee.

Er gewann auf gleich zwei Feldern ein fundiertes Profil: als Lehrer und mariner Malakozoologie. Dies fand in jeweils spezifischer Weise seinen Niederschlag: In seinem Beruf als Lehrer war er von der Pike auf präsent und gab seinen Schülern ein überzeugendes Beispiel aus dem eigenen Erleben als Schüler eines Lehrers, der zu begeistern verstand und seine Schüler aufforderte – ihren Interessen folgend – in der Natur immer wieder zu beobachten, zu sammeln, zu ordnen und zu dokumentieren. Später als Dozent in der Fachlehrerausbildung und als

Sachbuchautor fanden seine Schulbücher Eingang in den Kanon des Lehrstoffes und wurden zu immer wieder über Jahrzehnte hin revidierten und aufgelegten Lehrmitteln.

Als Malakozoologe gelang ihm bereits mit seinem Erstlingswerk „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“ 1975 ein ausgesprochen überzeugender Eintritt in die Wissenschaft. Dieses Werk wurde fünf Mal aufgelegt und in mehrere Sprachen übersetzt! Damit förderte er die Erforschung der Artenvielfalt. Es folgten weitere, erfolgreiche Buchpublikationen. Daneben steht seine unermüdliche und nachhaltige Tätigkeit als Volksbildner im Sinne unserer Naturforscher-Väter des 17.-19. Jahrhunderts, in deren Generationenkette er sich bewusst einreihete. Er wusste wissenschaftliche Sachverhalte immer wieder allgemein verständlich darzustellen und damit Fachwissen zu verbreiten und zu popularisieren, wie es unter anderem auch der Volksbildner EMIL ADOLF ROBMÄBLER im 19. Jahrhundert und der Lehrer DAVID GEYER im 19./20. Jahrhundert getan haben. Damit hat er unserem Fach unschätzbare Dienste geleistet – GERT LINDNER hat sich um die Malakozoologie verdient gemacht!

Einleitung

Mit dem Tode von GERHARD („GERT“) LINDNER verliert die marine Malakozoologie ihren Senior / senior scientist, einen Naturforscher im Wortsinn – nicht nur in Deutschland, sondern weit darüber hinaus (ANONYMUS 2019, HOFFMANN 2019). Er hat die Meeres-Mollusken immer wieder thematisiert – insbesondere in einem Zeitalter, in dem das traditionelle Wissen um und über die Artenvielfalt, oder wie es der Altmeister der Gießener Zoologie WULF EMMO ANKEL (1897-1983) – selbst durch grundlegende Publikationen über Mollusken hervorgetreten – zu bezeichnen pflegte: „die Summe der Mannigfaltigkeit“ zunehmend verloren geht. GERT LINDNER hat durch zahlreiche Publikationen, insbesondere im Segment der Bestimmungsliteratur und in populären Zeitschriften, die Weichtiere bekannter gemacht und für die Beschäftigung mit ihnen geworben. In einem Zeitalter des ständig zunehmenden Reisens Vieler, die so mit der Weichtierfauna an tropischen und exotischen Stränden in Kontakt kamen, hat er für die Weichtiere Interesse geweckt. Mit dieser sehr erfolgreichen Tätigkeit stellte er sich sehr überzeugend und erfolgreich – auch berufsbedingt in anderen Fächern geschult – in die Jahrhunderte übergreifende Generationenkette der Naturforscher und Multiplikatoren. Damit trat er in die Fußstapfen so bekannter Volksbildner und Malakozoologen wie EMIL ADOLF ROBMÄBLER (1806-1867) oder DAVID GEYER (1865-1932).

GERT LINDNER fand als Seiteneinsteiger – wie so mancher Naturforscher vor ihm – interessiert und motiviert durch seinen Naturkundefachlehrer letztlich seine, zunächst neben dem Lehrerberuf betriebene, Berufung als Naturforscher. Dieser blieb er bis in seine letzten Lebensjahre, in denen er sich hauptsächlich mit Mikromollusken beschäftigte, treu. In seinem Beruf als Werkunterrichtslehrer war er nicht nur als Lehrer, sondern auch als Autor von Fachbüchern außerordentlich erfolgreich: Er verfasste mehrere Schulbücher (z. B. LINDNER 1963), die immer wieder aufgelegt wurden (insgesamt 40 Auflagen) und in den Bücherkanon des Kultusministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen wurden. Zuletzt war er als Fachdozent für den Werk- und Technikunterricht in Hamburg tätig. An seinem Lebensabend konnte er auf ein überbiblisches Alter mit einer sehr erfolgreichen Berufs- und Wissenschaftstätigkeit zurückblicken.

Er baute seine umfangreiche Sammlung und Fachbibliothek professionell auf und nachhaltig aus. Bemerkenswert ist auch, wie anhaltend er seine Forschungsergebnisse publizierte und fortschrieb – über einen Zeitraum von 41 Jahren hin.

Der Malakologe GERT LINDNER und sein Werk

GERT LINDNER hat dem Verfasser – der hier ganz bewusst auf ein Gedicht des Heidedichters und Malakozoologen HERMANN LÖNS rekurriert, weil dieser im übertragenen Sinne, Bedeutung und Wichtung der Verdienste der früheren Naturforscher thematisiert – schon vor einigen Jahren Unterlagen und Personalien für das von diesem angeregte ‚Projekt Sammler und Sammlungen‘ (JUNGBLUTH 2011) überlassen, sodass er hier selbst mit seinem Lebenslauf zu Wort (oder besser: ‚Zu Schrift‘) kommen soll:

„Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH, der nach wie vor bestrebt ist, die Vita älterer DMG-Mitglieder zu archivieren, bat mich schon vor längerer Zeit um die Bereitstellung meiner Lebens- und Arbeitsdaten. In meinem Alter von jetzt 87 Jahren [geschrieben 2010] mag es erlaubt sein, dieses etwas persönlicher als üblich zu konzipieren.“

„Die Erinnerung ist eine Form der geistigen Zeitreise; sie befreit uns von den Fesseln von Zeit und Raum und gestattet uns den Aufbruch in vollkommen andere Dimensionen.“

ERIC KANDEL: Auf der Spur nach dem Gedächtnis', Kapitel 1, Seite 19.

Vita und Werdegang

GERT LINDNER wurde am 15. März 1923 in der Nähe der nordböhmischen Badestadt Teplitz-Schönau (heute Teplice, Tschechische Republik) geboren. Sein Vater ERNST LINDNER war von Beruf Steindruckerk (Lithograf), fand nach dem Anschluss des deutschsprachigen Nordböhmens an die neu gebildete Tschechoslowakei keine Arbeit mehr und musste in einem der nahen Braunkohlenschächte als Schachtarbeiter die Familie ernähren. Als der Sohn vier Jahre alt war, verunglückte der Vater tödlich durch einen Streckeneinbruch. Der Junge wuchs bei den Großeltern auf, während die Mutter verschiedenen Arbeiten zur Sicherung des Lebensunterhaltes nachging.

GERT LINDNER war zweimal verheiratet. Aus erster Ehe stammen vier Kinder, von denen zwei bereits im Ruhestand sind. Die Tochter arbeitet als Lehrerin in Hamburg (Elmshorn), der jüngste Sohn als Diplomingenieur in der Bundesdruckerei Berlin. GERT LINDNER heiratete 1970 in zweiter Ehe ANNA-KATHARINA LINDNER (Namensgleichheit!), diese brachte eine Tochter mit in die Ehe, die heute in Minneapolis (Minnesota) lebt und als Master of Psychology and Special Education arbeitet.

GERT LINDNER studierte an der Hamburger Universität berufsorientiert Erziehungswissenschaften, Germanistik und Philosophie. Nach abgelegtem Staatsexamen arbeitete er im Hamburger Schuldienst, zunächst als Lehrer und später als Fachdozent für den Werk- und Technikunterricht in der Fachlehrerausbildung und Lehrerfortbildung. Er war Autor verschiedener berufsbezogener Fachbücher. Sein Einstieg in die Malakologie erfolgte nebenberuflich und gipfelte in dem zwischen 1975 (1. Auflage) und 1999 (5. Auflage) in mehreren Bearbeitungen und Auflagen im BLV-Verlag München erschienenen Buch „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“. Dieses Buch wurde in sieben europäische Sprachen übersetzt und galt weltweit als klassische Einführung in die Welt der marinen Mollusken. Eine kleinere Schrift in der Reihe der BLV Naturführer „Muscheln und Schnecken an europäischen Urlaubsstränden“ (1. Auflage 2000) ist in der 4. überarbeiteten Auflage (2013) noch im Handel. GERT LINDNER war Mitglied der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG) und weiterer europäischer Gesellschaften.

GERT LINDNERS Weg zur Malakologie

Nach eigener Aussage galt sein Rückblick auch im Alter noch mit Dank und Anerkennung der Schule, in der sein geistiger und fachlicher Werdegang grundlegend geprägt worden ist. Diese damalige „Deutsche Staatsrealschule“ in Teplitz war in heutiger Sicht eine Art Realgymnasium, dessen Besuch bis zum Erreichen des sogenannten Maturitäts-Examens (Abitur) führte. Der Hinweis auf „Deutsch“ bezieht sich auf die seinerzeitige Zweisprachigkeit im sudetendeutschen Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei. Er schreibt: „Im Fach Naturkunde hatten wir das große Glück, durch einen Lehrer („Professor“) frühzeitig an die fachwissenschaftlichen Gegebenheiten und Praktiken in Botanik, Mineralogie und Zoologie herangeführt zu werden. Dieser Lehrer war ein verständnisvoller, einfühlsamer Mann, der auf ein gutes persönliches Verhältnis zu den Schülern ebenso Wert legte wie auf gründliche Lektionen. Sein unterrichtliches Angebot verlief weitgehend narrativ, in erzählend darstellender Form, wobei er von Gelegenheit zu Gelegenheit immer wieder von seinem eigenen Lern- und Projektverhalten als ehemaliger Schüler berichtete – zugleich aber auch handlungsorientiert, indem wir ständig (mit Berücksichtigung altersgemäßer Interessen) aufgefordert wurden zu sammeln, zu ordnen und zu dokumentieren. Unter seiner Anleitung lernten wir nicht nur den Pflanzenreichtum der heimatlichen Natur erkunden, bestimmen und in sorgfältig geführten Herbarien festzuhalten – in der Nähe des Erzgebirges lag es auch nahe, auf die örtlichen Mineral- und Gesteinsvorkommen wie Quarzkristalle, Schwefelkies („Katzengold“), Zinkblende, Bleiglanz, Granit, Gneis, Glimmerschiefer u. a. aufmerksam gemacht zu werden. Ortsnamen wie Zinnwald und Graupen (nach „Zinngraupen“, dem Aussehen von kristallisiertem Zinnerz) deuteten schon von sich aus auf alte Erzvorkommen hin. Und wir sam-

melten! Wir sammelten Pflanzen, Steine, Schmetterlinge, Käfer, gelegentlich auch Schneckengehäuse. Unbekannte Stücke durften wir ihm zur Bestimmung vorlegen.“

Fragt man, was dies alles mit GERT LINDNERS späteren malakologischen Interessen zu tun hat, so ist nicht auszuschließen, dass diese ohne das damalige schulische „In die Spur setzen“ vielleicht nie realisiert worden wären.

GERT LINDNER hat seinen „nebenberuflichen Einstieg“ in die Malakologie mehrfach reflektiert und festgestellt, dass das Sammeln von Gegenständen der belebten und unbelebten Natur von alters her Tradition ist, dass seine Wertschätzung belegt ist, und dass im Verfolgen vielfältiger Interessen immer wieder auch von Amateuren Sammlungen zusammengetragen worden sind, die heute nicht selten den Grundstock der Bestände von Museen und öffentlichen Institutionen bilden. Schließlich fand er, dass sich auch GOETHE in seinen „Schriften zur Naturwissenschaft – Zur Biologie“ mit diesem Gedanken beschäftigt hat: „Nun fühlt aber der lebhaft Mensch sich um seiner selbst willen und nicht fürs Publikum da, er mag sich nicht an irgendeinem Einerlei abmüden und abschleifen, er sucht sich von anderen Seiten Erholung. Auch ist jedes energische Talent ein allgemeines, das überall hinschaut und seine Tätigkeit da und dort nach Belieben ausübt. Wir haben Ärzte, die mit Leidenschaft bauen, Gärten und Fabriken anlegen, Wundärzte als Münzkenner und Besitzer köstlicher Sammlungen, ... und was sind nicht überhaupt schon die Wissenschaften den teilnehmenden Liebhabern und unbefangenen Gastfreunden schuldig geworden.“ Nach GERT LINDNERS Meinung ist das eine frühe, vielleicht die erste in der Literatur nachlesbare Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn und Zweck auch nebenberuflich wissenschaftlicher Unternehmungen.

GERT LINDNERS Malakologische Interessen und Arbeiten

Diese begannen mit ersten Strandspaziergängen auf den Nordfriesischen Inseln und fachorientierten Studien- und Sammelreisen in Nordfrankreich, Südportugal (Algarve) und auf Zypern. Zwischen 1987 und 2004 (17 Jahre lang!) untersuchte er jeweils in den Urlaubsfristen die Binnenmolluskenfauna auf Kreta. Ergebnis: 82 Arten an 280 Fundorten.

Ab 2009 untersuchte und dokumentierte er fotografisch die Mikromolluskenvorkommen in zahlreichen Shell-Grit-Proben von der südlichen und östlichen Küste der Iberischen Halbinsel. Das Material war ihm von einem befreundeten Kollegen aus Berlin überlassen worden. Eine andauernde Arbeit, die durch seinen Tod nicht abgeschlossen werden konnte.



Es war für GERT LINDNER eine große Beruhigung und Freude, dass sein jüngster Sohn MATHIAS seine weichtierkundlichen Interessen teilte, seine Sammlungen übernommen und in die von ihm entwickelte Datenbank „Biobase“ (Arbeitstitel) eingebracht hat.

Abb. 2: Während des Transports: Die in stapelbaren, unterteilten Kunststoffkästen aufbewahrte Molluskensammlung von GERT LINDNER.

Das wissenschaftliche Werk von GERT LINDNER

GERT LINDER hat seinen Lebens- und Berufsweg sowie seinen wissenschaftlichen Werdegang oben selbst niedergelegt – dafür ist ihm der Verfasser dieses Nachrufes sehr zu Dank verbunden. Seine Pub-

likationen belegen eine nachhaltige und über eine lange Zeitspanne hin erfolgreiche wissenschaftliche Forschung (1975-2016). Dabei schloss sein malakologisches Erstlingswerk „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“ 1975 eine lange bestehende Lücke: Die Handbücher (vgl. JUNGBLUTH 1986a, b, 2011, 2016) waren noch vor dem II. Weltkrieg erschienen und danach nur ausnahmsweise fortgeführt worden. In dem aktuell vorliegenden Standardwerk ‚Fauna von Deutschland‘ von PAUL BROHMER (1. Auflage 1914, siehe JUNGBLUTH 2016) wurden die marinen Mollusken erstmals von WOLFGANG TISCHLER berücksichtigt (11. Auflage 1971). Die Bearbeitung der marinen Mollusken in der ‚Fauna von Deutschland‘, herausgegeben von ERWIN STRESEMANN, erfolgte von SIEGFRIED H. JAECKEL und erschien erstmals 1955. Daneben gab es in der Reihe der Kosmos-Führer marine Teilbearbeitungen z. B. von HORST JANUS. Der von GERT LINDNER 1975 vorgelegte Band schloss also eine lange bestehende Lücke in der Bestimmungsliteratur. Dass er weit über Deutschland hinaus ging, machte ihn erfolgreich, sodass er in zahlreiche andere Sprachen übersetzt wurde. Gleichwertig stehen daneben seine Beförderung und kontinuierlich betriebene Verbreitung der Kenntnis der marinen Mollusken weltweit. Dazu zählen auch seine zahlreichen Beiträge in den Veröffentlichungen des Club Conchylia.

GERT LINDNER hat über den Tellerrand eines Sammlers deutlich hinausgesehen und begann eine Datenbank aufzubauen, die sein Sohn MATHIAS heute fortführt.

Würdigung des malakozologischen Lebenswerkes von GERT LINDNER

GERT LINDNER hat mit seinen zahlreichen Buch- und Einzelbeiträgen immer wieder zur Erforschung der Artenvielfalt bei den marinen Mollusken angeregt. Er hat ganz praktisch zur Lösung einzelner Probleme beispielhaft beigetragen, das gilt ganz besonders für seine zahlreichen Beiträge in den „Club Conchylia Informationen“. Hier hat er immer wieder Anleitungen, Tipps und Umsetzungsbeispiele für die Praxis und Problematik wissenschaftlichen Beobachtens, Sammelns, Art-Bestimmens, Auswertens, Archivierens und Publizierens der Ergebnisse gegeben. Wem dies noch nicht genug war, der konnte sich direkt an ihn wenden und hier weitere, individuelle Unterstützung erfahren.

GERT LINDNER hat sich in hohem Maße und ausgesprochen nachhaltig Verdienste um die Malakozologie erworben. Das wurde auch stets international anerkannt. In der Wissenschaft schlug sich dies unter anderem in mehreren Art-Dedikationen durch Kollegen nieder.

Die Malakozologie hat GERT LINDNER für seine profunden Beiträge, seinen Anteil zur Weiterentwicklung unserer Wissenschaft und zur Erforschung der Artenvielfalt sehr zu danken. Das werden wir ihm nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Artdedikationen für GERT LINDNER

Sassia (Sassia) lindneri PARTH 1992 – In: Observations on the genus *Sassia* BELLARDI, 1872 and description of a new species. — *La Conchiglia*, **24** (265): 46-49, Roma.

Albinaria idaea lindneri NORDSIECK, H. 1998 – In: A new subspecies of *Albinaria idaea* (L. PFEIFFER 1850) (Gastropoda: Stylomatophora: Clausiliidae). — *Heldia*, **2** (5/6): 123-126, Taf. 17, München.

Albinaria li WELTER-SCHULTES 1999 – In: Die Gattung *Albinaria* auf Kreta: XI. Die vier *Albinaria*-Arten westlich von Kalí Liménes. — *Schriften zur Malakozologie*, **13**: 66-78, Taf. 12, Cismar.

Theba lindneri KITTEL 2012 – In: Description of *Theba lindneri* n. sp. from Fuerteventura, Canary Islands, Spain (Gastropoda, Helicidae). — *Conchylia*, **42** (1-4): 111- 115, Taf. 1-2, Öhringen.

Danksagung

Ich danke GERT LINDNER für die frühzeitige Überlassung von Angaben zur Person, zu seinem beruflichen Werdegang und zu seinem Werk. Seine Ehefrau ANNA-KATHARINA LINDNER hat mir Angaben zu Vita und Tätigkeit bestätigt und meine Nachfragen immer wieder beantwortet, sein Sohn MATHIAS LINDNER hat mir dankenswerter Weise weitere ergänzende Informationen zur Person, zu den Publikationen sowie den Sammlungen und der Datenbank zur Verfügung gestellt, ebenso die Fotos, sodass Verbleib und Zukunft der Sammlung hier dokumentiert werden können.



Abb. 3: Sorgfältig dokumentiertes Sammlungsmaterial von GERT LINDNER.

Die wichtigsten malakologischen Schriften von GERT LINDNER

- LINDNER, G. (1975): Muscheln und Schnecken der Weltmeere. — 1. Auflage, 255 S., München (BLV Verlagsgesellschaft).
- (1978): Beginn der Sammeltätigkeit. — Club Conchylia Informationen, **X** (2): 4-6.
- (1978): Gemeinsamkeiten – Treffen in Hamburg. — Club Conchylia Informationen, **X** (5): 23-24.
- (1978): Zur Hauptversammlung des Club Conchylia am 30.09. und 1.10.1978 in Darmstadt Impressionen und Vorschläge. — Club Conchylia Informationen, **X** (6): 7-13.
- (1978): Reflexionen über die Artnamen. — Club Conchylia Informationen, **10** (6): 45-49.
- (1980): Aus meinem Briefwechsel (I): Privatissimen und taxonomische Fragen. — Club Conchylia Informationen, **XI** (2): 48-52.
- (1980): Buchbesprechungen: M. P. KERNEY & R. A. D. CAMERON (1979), A Field Guide to the Land Snails of Britain and North-West Europe – P. GLÖER, C. MEIER-BROOK & O. OSTERMANN (1978): Süßwassermollusken. — Club Conchylia Informationen, **XI** (2): 40-43.
- (1980): Aus meinem Briefwechsel (II): *Xenophora*, Priorität von Familiennamen. — Club Conchylia Informationen, **XII** (3): 34-37.
- (1980): Buchbesprechung: W. O. CERNOHORSKY (1979), Tropical Pacific Marine Shells. — Club Conchylia Informationen, **XII** (3): 46-50.
- (1980): Aus meinem Briefwechsel (III): Divergentes zur Familie Cymatiidae. — Club Conchylia Informationen, **XII** (4): 30-33.
- (1980): Aus meinem Briefwechsel (IV): Cymatiidae, *Sipho/Colus*, *Nucella lapillus*. — Club Conchylia Informationen, **XII** (5): 24-27.
- (1980): Antwort auf eine Leserzuschrift. — Club Conchylia Informationen, **XII** (5): 28-29.
- (1980): Bemerkungen zu DIETER RÖCKEL, „Die Familie Conidae“ in CERNOHORSKYS Tropical Pacific Marine Shells - und Anmerkungen zur Familie der Conidae. — Club Conchylia Informationen, **XII** (5): 56-59.
- (1980): Aus meinem Briefwechsel (V): „Composite species“ und Autorennamen. — Club Conchylia Informationen, **XII** (6): 88-91.
- (1980): Bittere Nachrichten aus Auckland! — Club Conchylia Informationen, **XII** (6): 92-93.
- (1981): Aus meinem Briefwechsel (VI): Art, Unterart und Variation, Glossar nach E. MAYR. — Club Conchylia Informationen, **XIII** (1): 46-49.
- (1981): Die Nomenklaturregeln. — Club Conchylia Informationen, **XIII** (2): 63-68.
- (1981): Übersetzung: W. O. CERNOHORSKY, „Korrekturen in der Nomenklatur der Europäischen Nassariidae“. — Club Conchylia Informationen, **XIII** (2): 68-71.
- (1981): Übersetzung: HENK MIENIS, Neritidae in der neueren Literatur (1). — Club Conchylia Informationen, **XIII** (3): 46-49.
- (1981): Für Freunde guter Regionalfaunen: E. A. KAY, Hawaiian Marine Shells (1979) – A. W. B. POWELL, New Zealand Mollusca (1979). — Club Conchylia Informationen, **XIII** (4): 68-71.
- (1981): Übersetzung: HENK MIENIS, Neritidae in der neueren Literatur (2). — Club Conchylia Informationen, **XIII** (4): 71-74.

- (1982): Übersetzung: HENK MIENIS, Neritidae in der neueren Literatur (3). — Club Conchylia Informationen, **XIV** (1-2): 66-69.
- (1982): In diesem Falle – Was sagt der Autor? — Club Conchylia Informationen, **XIV** (1-2): 67-69.
- (1983): Literaturberichte: R. KILBURN & E. RIPPEY, SeaShells of Southern Africa (1982) – R. & E. BOSCH, Sea-shells of Oman (1982) – K. R. SMYTHE, Seashells of the Arabian Gulf (1982). — Club Conchylia Informationen, **XV** (6): 54-57.
- (1984): Bemerkungen zu R. KILBURN & E. RIPPEY, Sea Shells of Southern Africa, (s. Informationen **6**: 1983, S. 54). — Club Conchylia Informationen, **XVI** (1-2): 54.
- (1984): Die Suche nach *Charonia lampas* (LINNÉ 1758). — Club Conchylia Informationen, **XVI** (3): 36-44.
- (1984): Impressionen auf der Fahrt durch Schleswig-Holstein (zur Regionaltagung in Bordesholm). — Club Conchylia Informationen, **XVI** (5-6): 24-32.
- (1984): Bericht über das Regionaltreffen Schleswig-Holstein und Hamburg. — Club Conchylia Informationen, **XVI** (5-6): 33-39.
- (1984): Glückwunsch zur Geburt der neuen malakologischen Fachzeitschrift „Heldia“. — Club Conchylia Informationen, **XVI** (5-6): 92-93.
- (1985): Thema „Eiszeit“! – Das Eem-Meer und *Venerupis aurea senescens* (COCCONI 1873) — Club Conchylia Informationen, **XVII** (1): 30-41.
- (1985): Literaturbericht: W. O. CERNOHORSKY, Systematics of the Family Nassariidae (1984). — Club Conchylia Informationen, **XVII** (2): 38-43.
- (1985): Literaturbericht: D. SHARABATI, Red Sea Shells (1984). — Club Conchylia Informationen, **XVII** (2): 44-46.
- (1985): Noch immer relevante Betrachtungen zur Art-Unterscheidung! — Club Conchylia Informationen, **XVII** (3): 15-19.
- (1985): Literaturbericht: R. A. M. BRANDT, The non-marine aquatic Mollusca of Thailand (1974) – D. S. BROWN, Freshwater Snails of Africa and their Medical Importance (1980). — Club Conchylia Informationen, **XVII** (4): 40-42.
- (1985): Noch einmal ROBMÄBLER! (Kommentar). — Club Conchylia Informationen, **XVII** (5-6): 82-85.
- (1985): Literaturbericht: J. MONOD, Zufall und Notwendigkeit – Philosophische Fragen der modernen Biologie (6. Aufl., 1983). — Club Conchylia Informationen, **XVII** (5-6): 86-89.
- (1986): Die Fahrt nach Cismar zum Norddeutschland-Regionaltreffen am 3. Mai 1986, (Knicks, Wallhecken, Cismar und „Das kleine Haus der Natur“). — Club Conchylia Informationen **XVIII** (3): 46-51.
- (1987): Sammelbestellung (TW. BRATCHER & W. CERNOHORSKY, Living Terebras of the World). — Club Conchylia Informationen, **XIX** (1-2): 78-79.
- (1987): Interessante Schneckenfunde an der südtürkischen Mittelmeerküste. — Club Conchylia Informationen, **XIX** (3-4): 32-43.
- (1988): „Biologische Art hin und ERNST MAYR her“ (mit Bezug auf ein Schreiben von CHRISTA SCHMIDT (1988), Sinnige bis unsinnige Überlegungen zum *Conus ventricosus* und seiner Variabilität an der türkischen Mittelmeerküste. — Club Conchylia Informationen, **XX** (1-2): 26-29). [Informationen **XX** (1-2): 30-34. Leider sind beim Heften die Seiten vertauscht worden – sie sind in folgender Reihe zu lesen: 30-33-31-32-34].
- (1988): *Laevicardium (Fulvia) papyraceum* (BRUGUIÈRE, 1789) – von der südtürkischen Mittelmeerküste. — Club Conchylia Informationen, **XX** (1-2): 35-37.
- VAN AARTSEN, J. J., CARROZZA, F. & LINDNER, G. (1990): *Acteocina mucronata* (PHILIPPI, 1849), a Recent Red Sea Immigrant Species in the Eastern Mediterranean. — Bollettino Malacologico, **25** (1989) (9-12): 285-288, Milano.
- LINDNER, G. (1991): Schnecken und Muscheln aus ganz Europa [Steinbachs Naturführer „Weichtiere“]. — Club Conchylia Informationen, **XXIII** (1-2): 20-26.
- (1991): Hinweise zur 3. Auflage „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“, 1990. BLV-Verlagsgesellschaft, München. — Club Conchylia Informationen, **XXIII** (1-2): 28-30.
- (1993): *Strombus decorus* – und kein Ende (Aus einem Schreiben von Frau CHRISTA SCHMIDT, Feldkirchen). — Club Conchylia Informationen, **XXV** (1): 12-14.
- (1994): Schneckensammeln – und nicht nur das! – auf Kreta (Praktische Erfahrungen und die notwendige Mobilität, Die Untersuchung der kretischen Schneckenfauna, Zoogeographische Zusammenhänge und naturkundliche Grundlagen, Endemische Arten in Ostkreta, Verzeichnis der hauptsächlichen Arbeiten über kretische Mollusken). — Club Conchylia Informationen, **XXVI** (2): 69-83, Tafeln: Figuren 1-17.
- (1994): „Mia paráxeni istoría“ (Eine merkwürdige Geschichte) [f. d. Griechischkurs]. — Club Conchylia Informationen, **XXVI** (2): 83-84.
- (1994): Hinweise zur 4. Auflage „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“, 1994, BLV-Verlagsgesellschaft, München. — Club Conchylia Informationen, **XXVI** (2): 89-94.
- (1996): Leserbrief: Es finde jeder seinen eigenen Weg. — Club Conchylia Informationen, **28** (3-4): 117-119.

- (1997): Interessieren Sie sich für Mikromollusken? (Wo findet man Mikromollusken, Verarbeitung des aufgenommenen Materials, Praktische Hinweise, Ratschläge zum Bestimmen, Datierung und Aufbewahrung). — Club Conchylia Informationen, **29** (3-4): 70-82.
- (1997): Leserbrief zu DANIEL GEIGER, Malakophiletistische Notiz. — Club Conchylia Informationen, **29** (1-2): 87 und Club Conchylia Informationen **29** (3-4): 90-91.
- (1998): Schön gemacht – aber letztlich keine wahre Freude! – R. KILIAS, „Lexikon – Marine Muscheln und Schnecken“ (1997). — Club Conchylia Informationen, **30** (1-3): 39-46.
- (1998): Neu im Bücherbord (Buchbesprechung): BEESLEY, P. I., ROSS, G. J. B. & A. WELLS (Herausgeber), 1998. „Mollusca: The Southern Synthesis – Fauna of Australia“. – Vol. **5**. CSIRO Publ. Melbourne – Teil A: XVI + 563 Seiten. – Teil B: XVIII + S. 565-1234. — Club Conchylia Informationen, **30** (1-3): 47-49.
- (1998): Buchbesprechung: REID, D. G., 1996, „Systematics and Evolution of *Littorina*“, The Ray Society Publication London, I-X, 1-463. — Club Conchylia Informationen, **30** (1-3): 49-50.
- (1999): Muscheln und Schnecken der Weltmeere (Neuausgabe). — 5. Auflage, 319 S., München (BLV Verlagsgesellschaft mbH).
- (1999): Hinweise zur 5. Auflage „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“, 1999, BLV-Verlagsgesellschaft mbH, München. — Club Conchylia Informationen, **31** (1-2): 73-74.
- (2000): BLV Naturführer – Muscheln und Schnecken an europäischen Urlaubsstränden – Finden, erkennen, sammeln. — 95 S., München (BLV Verlagsgesellschaft mbH).
- (2008): Muscheln und Schnecken sammeln und bestimmen. — Neuausgabe des BLV-Naturführers, 3. durchgesehene Auflage. — 95 S., München (BLV Buchverlag).
- (2008): Welcher Haushaltsreiniger ist für die Behandlung der Schnecken- und Muschelgehäuse zu empfehlen. — Club Conchylia Mitteilungen, **8**: 38-39.
- (2009): Ein Nachruf für IVO FLASAR. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **82**: 61-64, Frankfurt a. Main.
- (2013): Muscheln und Schnecken – An europäischen Stränden sammeln und bestimmen. 4. überarbeitete Auflage. — 95 S., München (BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, 2016 auch als e-book).
- (2016): Zur bisherigen Verbreitung der Gefleckten Weinbergschnecke – *Cornu aspersum* (O. F. MÜLLER 1774) – in Schleswig-Holstein. — Club Conchylia Mitteilungen, **26**: 28-29.

Schriften

- ANONYMUS (2019): In Memoriam GERT LINDNER 1923-2019. — Notiziario S. I. M., **37** (2): 2-3, Neapel.
- HOFFMANN, R. (2019): Ein Nachruf. — Club Conchylia Mitteilungen, **32**: 8, Harxheim.
- JUNGBLUTH, J. H. (1986a): Bestimmungsliteratur über einheimische Mollusken mit bibliographischen Anmerkungen. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **39**: 59-68. Frankfurt a. Main.
- JUNGBLUTH, J. H. (1986b): Bestimmungsliteratur für einheimische Mollusken mit bibliographischen Anmerkungen, I. Nachtrag. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **83**: 69-98, 12 Abb. Frankfurt a. Main.
- JUNGBLUTH, J. H. (2011): Beiträge zur Molluskenkartierung: Projekt Sammler und Sammlungen. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **73/74**: 41-48, Frankfurt a. Main.
- JUNGBLUTH, J. H. (2016): 100 Jahre „Fauna von Deutschland“ – herausgegeben von PAUL BROHMER unter beispielhafter Berücksichtigung des Kapitels VI. „Mollusca, Weichtiere“ – 1. Auflage 1914 bis 23. Auflage 2010. — Philippia, **17** (1): 55-77, 19 Abb., 2 Tab., Kassel.
- LINDNER, G. (1963): Freude am Werken. — 574 S., 400 Abb., 10 Taf., Güterloh. [Bis 1989 in 40 Auflagen erschienen].
Hinweis: Diese Arbeit erschien auch – gemäß der Entscheidung des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen als Schulbuch für Fach- und Höhere Fachschulen [II A 3.82-2 L. Nr. 4 593 vom 16.5.1967].

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Projektgruppe Molluskenkartierung[©], In der Aue 30e, D-69118 Heidelberg-Schlierbach, dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de

Anhang:

GERT LINDNER: Seine Sammlungen und die Datenbank „Biobase“.

Ein Beitrag von MATHIAS LINDNER

Mein Vater hatte mich 1974 für die Mollusken begeistert, seitdem haben wir uns beide kontinuierlich mit ihnen beschäftigt und jeweils eigene Sammlungen aufgebaut. Im Laufe der Zeit unternahmen wir viele gemeinsame Reisen in Europa, von denen wir zahlreiche Schalen mitbrachten.

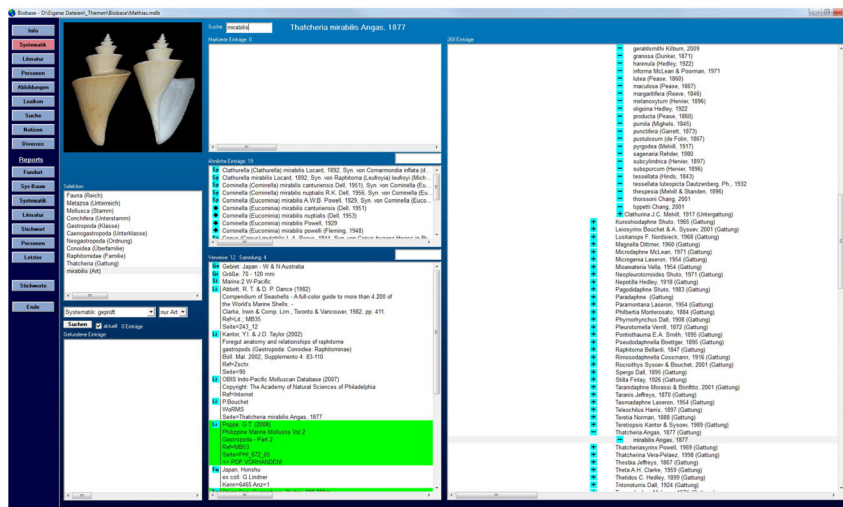


Zeitlebens standen wir in engem Kontakt, ich unterstützte ihn bei Fragen zum Computer und begann 1999 mit der Entwicklung einer Datenbank, die mein Vater seitdem ebenfalls intensiv nutzte. Während ich die Datenbank vorrangig zur Verwaltung der Daten meiner Sammlung verwendete, nutzte sie mein Vater für die Systematik und zur Verwaltung seiner umfangreichen Literatur und seines Archivs von Sonderdrucken und Artikeln. Damit war er in der Lage, zu jedem Systematikeintrag (wie Familie, Gattung oder Art) die Liste der Literaturverweise zu pflegen, was das Auffinden bei der Arbeit benötigter Informationen erleichterte.

Biobase

1996 (vor 22 Jahren) gestartet,
seitdem kontinuierlich weiterentwickelt

Anzahl der Datenbank-Einträge:	
200431	Systematik
5933	Literatur
136000	Literatur-Verweise
220684	Abbildungen zu Arten
29704	Abbildungen (sonstige)



Da sich mein Vater in den letzten Jahren auf die europäischen marinen Mikromollusken fokussierte, übergab er mir bereits zu Lebzeiten nach und nach die terrestrischen und außereuropäischen Arten, vererbt wurden mir abschließend die noch verbliebenen Mikromollusken. Bei ihnen handelte es sich nicht nur um kleine Arten (wie Rissoidae, Pyramidellidae), sondern auch um juvenile Schalen größerer Arten. In die Bestimmung von 1-3 mm großen juvenilen Schalen von Arten, die ausgewachsen sehr viel größer werden, hat mein Vater viel Arbeit gesteckt und sich dabei fachmännischen Rat eingeholt. Mein Vater hatte Fotos zahlreicher Mikromollusken erstellt, die ich ebenfalls in die Datenbank aufnahm mit dem Ziel, die von ihm investierte Arbeit zu erhalten.

Ich selbst werde die Sammlung (mit aktuell ca. 130.000 Schalen) weiterhin durch eigene Sammlungstätigkeit, Tausch und Zukäufe erweitern. Die Sammlung ist für mich jedoch nur Mittel zum Zweck, das eigentliche Ziel ist die Kenntnis der Arten und ihrer Unterscheidungsmerkmale sowie die Sammlung von Informationen zu jeder Art wie Größe, Verbreitungsgebiet, systematische Einordnung sowie die Beschaffung von Fotos, die die Variabilität der Arten darstellen. So habe ich die Datenbank „Bio-base“ auch als Bestimmungsbuch konzipiert, sodass man Abbildungen der Arten gefiltert für ein Verbreitungsgebiet darstellen kann wie zum Beispiel die im Mittelmeer vorkommenden Muricidae oder die auf Kreta lebenden Clausiliidae. Die Erfassung aller Informationen für alle Mollusken lässt sich mit nur einem Menschenleben nicht zu einem Abschluss bringen, aber die Datenbank ist mit über 220.000 integrierten Abbildungen auf einem guten Weg und bei Bestimmungen bereits eine große Hilfe. Ein Fernziel ist, die Datenbank online einem größeren Nutzerkreis verfügbar zu machen inkl. selbst erstellter Fotos, die die Variationsbreite darstellen, aber die Umsetzung wird erst später im Ruhestand möglich sein.

The screenshot displays the 'Bio-base' database interface. On the left, a navigation menu includes sections like 'Info', 'Systematik', 'Literatur', 'Personen', 'Abbildungen', 'Leitikon', 'Suche', 'Notizen', 'Diverses', 'Reports', 'Funkt.', 'Sys. Baum', 'Systematik', 'Literatur', 'Stichwort', and 'Personen'. The main content area shows a list of species under the heading 'Muricidae (2195)'. The list includes species such as *Muregina lugubris* (1), *Murex acanthoephes* (9), *Murex adonocingulus* (9), *Murex africanus* (4), *Murex altipira* (7), *Murex antonii*, *Murex balkanus*, *Murex brevisipina* (11), *Murex brevisipina magillivrayi* (12), *Murex brevisipina ornamentalis*, *Murex brevisipina senilis* (4), *Murex succutatus*, *Murex carbonnieri* (12), *Murex concinnus* (3), *Murex coppingieri* (9), *Murex dargensis*, *Murex djartanensis poppei* (11), *Murex elyptus*, *Murex forskoei* (21), *Murex forskoeii spinifer*, *Murex huangi* (3), *Murex hyaticus* (4), *Murex keridae* (4), *Murex occa* (11), *Murex pecten* (30), *Murex pecten solida* (2), *Murex philippenis* (4), *Murex protocerasus* (5), *Murex queenslandicus* (6), and *Murex scollapii* (12). Below the list, there are search filters for 'Makro Abbildungen' and 'Mikro Abbildungen'. At the bottom, a detailed entry for *Murex forskoeii* Roding, 1798 is shown, including its distribution (Red Sea, Indian Ocean, Mediterranean), size (90 - 115 mm), and source (http://www.femorale.com.br/shellphotos/).